Auftrag

Formuliert Fragen für ein Interview mit Katharina König (Landtagsabgeordnete der Partei DIE LINKE in Thüringen), die aufgrund ihrer politischen Tätigkeiten schon mehrfach Ziel rechter Angriffe war. Bezieht in die Interviewfragen Informationen aus dem Arbeitsmaterial mit ein!

Übersicht zu Angriffen auf und Bedrohungen von Katharina König

30. August 2014 | Saalfeld | Bedrohung am Wahlkampfstand

Die Landtagsabgeordnete Katharina König und einige Unterstützer_innen werden an einem Infostand von Neonazis massiv bedroht. Zunächst erscheint der bekannte Neonazi Steffen R. und äußert: »Das ist der falsche Kiez, verpisst euch, sonst kommt Unterstützung und wir klären das wie in den 90er Jahren.« Danach telefoniert er. Kurze Zeit später kommt er mit einer Gruppe aus Neonazis und Rockern zurück. Sie kreisen den Stand ein. Einer der beiden Rocker ist komplett vermummt und stellt sich mit einer Eisenkette daneben auf.

14. November – 01. Dezember 2014 | Saalfeld | Wahlkreisbüro mit Parolen beschmiert

Im Zuge der Landtagswahl wird das Wahlkreisbüro »Haskala« der Landtagsabgeordneten Katharina König mehrfach beschmiert. Zunächst werden im November mit gelbgrüner und pinker Farbe Parolen wie »Stasi-Spitzel«, »Abschaum« oder »Drachenbrut soll d. Teufel holen!« auf die Fensterscheiben gesprüht. Nur wenige Wochen später folgen in oranger Farbe ähnliche Sprüche, u.a. »Juden-Feinde«.

05. Januar 2015 | Saalfeld | Farbanschlag auf Wahlkreisbüro

Zum vierten Mal innerhalb weniger Wochen werden die Fensterscheiben des Büros der Landtagsabgeordneten Katharina König beschmiert. Kurz vorher wird am 27. Dezember 2014 ein Hakenkreuz mit Filzstift hinterlassen.

26. Juni 2015 I Saalfeld I Morddrohung gegen Katharina König

Mit Poststempel vom 26. Juni 2015 erreicht Katharina König ein Brief mit einer Morddrohung in ihrem Wahlkreisbüro.

Auszug aus dem Ausstellungstext *Folgen der Angriffe*

Soziale und gesellschaftliche Folgen

Eine Nichtanerkennung der Leiden traumatisierter Menschen durch Institutionen der Gesellschaft [...] wirkt sich nachweislich zusätzlich belastend aus. Sie verstärkt bei den Betroffenen das Gefühl des Verlustes von Vertrauen in die Welt und führt zu langfristigen sozialen Beeinträchtigungen. Eine fehlende Anerkennung der Opfererfahrung durch die Gesellschaft, die eine klare Verurteilung des Verbrechens einschließen muss, sowie mangelnde soziale Unterstützung können zu einer zusätzlichen Opferwerdung (»Sekundäre Viktimisierung«) führen und anhaltende Gefühle von Unsicherheit und Wertlosigkeit hervorrufen sowie den Wiederaufbau einer stabilen und selbstbewussten Identität erschweren.

Folgen für die physische und psychische Gesundheit

Gewalterfahrungen können das seelische, körperliche und soziale Gleichgewicht eines Menschen in erheblichem Ausmaß beeinträchtigen und zu gesundheitlichen Problemen unterschiedlicher Art und Intensität führen. [...] Abhängig von äußeren Einflüssen und eigenen Vorerfahrungen entwickeln Betroffene individuelle Verarbeitungsmechanismen. Nicht selten bedeutet die Gewalterfahrung für Betroffene sowie für nahestehende Personen einen radikalen Einschnitt in ihr bisheriges Leben. Wenn die Bedrohungssituation anhält und weitere Repressionen aus dem Umfeld der Täter_innen erlebt werden, führt dies zusätzlich zu massiven psychischen Belastungen.

Körperliche und psychische Beschwerden können nicht nur kurz nach dem Ereignis, sondern auch erst später auftreten. Psychische Belastungserscheinungen wie Schlafstörungen, Albträume und Angstanfälle können als Folgen eines Angriffs auftreten. Manche Betroffene können den Angriff nicht mehr vergessen, dauernd kreisen die Gedanken darum. Die Konzentration auf etwas anderes wird schwierig bis unmöglich. Manchmal kommen die Erinnerungen auch ganz plötzlich im Alltag zurück und die Betroffenen [...] können sich dem quälenden Wiedererleben nicht entziehen. Dieses plötzliche Wiedererinnern kann durch Wahrnehmungen ausgelöst werden, die denen zum Tatzeitpunkt ähneln: ein bestimmter Geruch, Geräusche, Personen oder Orte – zum Beispiel die Straßenbahn, ein Park, eine dunkle Straße. Das kann als unangenehm und belastend bis unerträglich empfunden werden. Bei vielen Betroffenen führen diese unerwünschten Erinnerungen zu Vermeidungen. Möglicherweise werden große Umwege in Kauf genommen, Einkäufe oder der Weg zur Schule können kaum noch bewältigt werden und der Alltag ist plötzlich großen Beschränkungen ausgesetzt. Mit den [...] Erinnerungen kann Nervosität auftreten, Unruhe oder Angst in bestimmten Situationen. [...] Manche schlafen abends schlecht ein oder wachen nachts auf und kommen nicht mehr zur Ruhe. Dazu können physische Symptome auftauchen, zum Beispiel häufige Kopfschmerzen und andere körperliche Schmerzen.

Bei vielen Betroffenen vergehen die Belastungserscheinungen nach einiger Zeit,

wenn die Psyche die Verletzung der persönlichen Integrität verarbeiten kann. [...] Bleiben die Symptome jedoch länger bestehen, [...] können sich posttraumatische Belastungsstörungen [...] oder Begleiterkrankungen herausbilden.

Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)

Die PTBS ist eine gravierende psychische Störung, die nach besonders belastenden Ereignissen auftreten kann. Die Betroffenen haben die Erfahrung von Lebensgefahr oder Körperverletzung gemacht bzw. haben die Bedrohung der eigenen körperlichen Unversehrtheit oder die einer anderen Person erlebt. Diese Erfahrungen waren so schwerwiegend, dass die Betroffenen mit deren Verarbeitung überfordert sind. Das traumatische Ereignis war geprägt von völliger Hilflosigkeit, Ohnmacht, Angst oder Entsetzen und dem Gefühl des Ausgeliefertseins. Teile der Traumatisierung erlebt die Person in der Folge auf sehr belastende Weise im wachen Zustand oder im Schlaf wieder. Entweder sind sie unfähig vor dem Einschlafen zu entspannen oder sie fürchten, Albträume zu bekommen. Außerdem neigen sie zu Überwachsamkeit, erhöhter Schreckhaftigkeit und Ruhelosigkeit. Es treten die gleichen sinnlichen Eindrücke (z.B. bestimmte Bilder, Geräusche, Geschmacksempfindungen, Körperwahrnehmungen) sowie gefühlsmäßige und körperliche Reaktionsweisen auf, wie zum Zeitpunkt der traumatischen Erfahrung. Alles, was an das Trauma erinnert, wird als sehr belastend erlebt. Auf die Erinnerung reagiert die Person z.T. mit körperlichen Symptomen wie Herzrasen, Übelkeit etc. Verbunden ist dies meist mit der Vermeidung von Situationen/Dingen, die an das Trauma erinnern, oder einer emotionalen Taubheit. Als weitere Symptome können autonome Übererregung, z.B. Schlaf- oder Konzentrationsstörungen, oder Reizbarkeit auftreten. Physiologische Übererregung stört die Fähigkeit, sich zu konzentrieren und aus Erfahrungen zu lernen. [...]

Viele Betroffene empfinden eine übergroße und unangemessene eigene Verantwortung für das Geschehen, häufig begleitet von Gefühlen wie Schuld oder Scham. Die Symptome der PTBS verursachen oft erhebliche Beeinträchtigungen in Beruf, Freizeit, Sozialkontakten oder Familie [...]. Viele Betroffene verlieren das Interesse an Dingen, die ihnen früher wichtig waren und Freude bereiteten. Sie isolieren sich von ihrer Umwelt, haben ein erhöhtes Bedürfnis, die Umwelt oder andere Menschen zu kontrollieren, sind unruhig und übervorsichtig, zugleich auch leichter reizbar oder aggressiver als früher.